

Äußeres.

Äußeres:

Fig. 118, 119. Gelb verputzter Bruchstein- und Konglomeratquadernbau (Fig. 118, 119).

Langhaus.

Langhaus: Giebelfront, Mitte durch den Turm verbaut. Wellenförmig abgestufte Giebelschrägen mit je drei Steinkugeln auf profilierten Postamenten auf den Absätzen (1893 statt des geraden Dreieckgiebels angelegt). Unten beiderseits des Turmes zwei moderne Anbauten von 1893. In den beiden Seitenschiffen rechteckige Türen in weißer Marmorumrahmung mit modernen Giebeln; in der nördlichen Hälfte oben Bodenfenster. — S. und N. Vier hohe rundbogige Fenster mit abgeschrägter Laibung.

Chor.

Chor: Aus den beiden Anbauten 1 und 2 tritt nur der Chorschluß (fünf Seiten des Achteckes) hervor. An den Ecken vier zweimal abgestufte Strebepfeiler mit Schieferpultdächern. Unten im S. Anbau 3, im SO. rundbogiges Kryptafenster mit Eisentür, darüber Blechschuttdach; im O. Anbau 4, im NO. rundbogige Kryptafenster wie im SO., im N. Anbau 5. — Oben fünf hohe rundbogige Fenster mit abgeschrägter Laibung. Über einfachem, gotischem Hohlkehlgesimse Blechwalmdach; Dachfenster mit Zifferblatt (1907).



Fig. 121 Seekirchen, Stiftskirche, Inneres gegen Osten (S. 133)

Turm.

Turm: Der Mitte der Westfront des Langhauses vor- und ein wenig eingebaut. Ganz aus Konglomeratquadern erbaut. Der quadratische Hauptteil ist durch zwei steinerne Kaffgesimse in drei Geschosse geteilt und wird durch ein stärkeres Kaffgesims abgeschlossen. Im W. Portal mit rechteckiger Tür in profilierter Umrahmung aus weißem Marmor; beiderseits je ein Flachpilaster, darüber Fries, profiliertes Gesims und zwei reich profilierte, flachbogige Giebelansätze. In der Mitte darüber Wappen des Erzbischofs Max Gandolf Grafen von Kuenburg (1668—1687) aus hellem Marmor. Vor der Tür moderner Vorbau mit zwei Säulen (von 1893). Darüber und im 2. Geschosse je eine schmale Luke. — S. Unten moderner Anbau (von 1893), darüber zwei Luken. — N. Wie im S. — Im 2. Geschosse im N., W., S. je ein modernes rundes Zifferblatt. Im 3. Geschosse auf jeder Seite ein gotisches Schallfenster, stumpfspitzbogig, mit einem Rundstab in der gekehlten Laibung. Über den Ecken des durch ein gotisches Hohlkehlgesims abgeschlossenen quadratischen Turmteiles vier Steinkugeln (halbiert, Anspielung auf das Kuenburgwappen) auf kurzen Postamenten. Das kleinere barocke achtseitige Obergeschoß hat auf allen acht Seiten je eine rechteckige und darin eine rundbogige Blendnische mit einer kleinen Luke über schmalen Hohlkehlgesimse, geschweifte achtseitige Haube (seit Juli 1912 aus Kupfer, vorher Schiefer) mit kurzer Zwiebel, vergoldetem Knauf und Kreuz.